



Im Reich des Condors

von Gerhard Wesp

Fluggebiet

Santiago de Chile liegt auf 33 Grad südlicher Breite am westlichen Rand der Hochkordilleren, wo die Anden mit dem Aconcagua (6962 Meter, 100 Kilometer nordöstlich der Stadt, DSC00562 und DSC00558) ihre höchste Erhebung erreichen. Der Flugplatz von Vitacura liegt am nördlichen Stadtrand direkt am Rio Mapocho. Nördlich davon liegt das Villen- und Botschaftsviertel am Abhang des Hausbergs Manquehue (DSC00329).

Die Flugstrecken verlaufen in Nord-Süd-Richtung bis zu einer Distanz von etwa 300 km. Diese Beschränkung ist allerdings nicht durch die Geografie vorgegeben, sondern eher durch die Tatsache, dass der Club von Vitacura der einzige Streckensegelflugclub in Chile ist.

Man fliegt westlich der Anden-Hauptkette auf Höhen zwischen 3000 und 5000 Metern meist thermisch, oft aber auch windunterstützt oder in Wellen. Im niedrigen

Relief (auch nach dem Ausklinken am Manquehue) muss man sich oft mit Blau-thermik zufriedengeben, im mittleren Relief gibt es aber meist satte Wolken-thermik mit Basen bis über 5000 m. Trotz der hohen Basis sind Pässe und höhere Gipfel oft nur mit Windunterstützung erreichbar. Der Wind ist im Vergleich zu den Alpen im Durchschnitt stärker und weht meist aus nordwestlichen Richtungen. Oft kann man an den Hängen oder über den Cumuli an der Luvseite der Cordillera surfen.

Während meines zweimonatigen Aufenthalts in Santiago regnete es ein einziges Mal. Es ist heiß, die trockene Hitze ist aber nicht drückend. Meist ist es am Morgen wolkenlos und nachmittags bilden sich Cumuli über dem Relief. Im Tal von Santiago ist es oft diesig. Dies ist besonders auffällig, wenn man abends aus der klaren Hochgebirgsluft nach Hause fliegt.

Die (Blau-)Thermik am Manquehue setzt meist spät ein. Sie ist anhand von schwach

segelfliegen

www.segelfliegen-magazin.com

sichtbaren Dunstglocken erkennbar, wo die Konvektion Staub vom Boden in die Höhe bläst. Es ist üblich, im Clubrestaurant zu Mittag zu essen und danach zu starten. Zwar ist es möglich auch früher zu starten, man muss dann aber mehr als 2000 Meter direkt ins Hochgebirge schleppen.

Wie bei uns gibt es auch dort gelegentlich Schauer und Gewitter. Hier muss man vor allem darauf achten, dass nicht der Fluchtweg ins Tal versperrt wird. Oft ist schwer einzuschätzen, wie groß eine Zelle bereits ist und wo genau sie steht. Gute Ortskenntnis und Auskünfte über Funk von anderen Piloten sind hier wichtig.

Wasserballast wird in den Anden zum nicht zu unterschätzenden Sicherheitsfaktor, da man mit Wasser besser gegen den Wind vorfliegen kann.

Die Flugplatzdichte ist erstaunlich hoch und fast vergleichbar mit derjenigen des Alpenraums. Aufgrund der hohen durchschnittlichen Flughöhen ist eigentlich immer ein Platz erreichbar. Man muss allerdings sehr darauf achten, sich nicht „herunterzubasteln“ und frühzeitig eine sichere Landemöglichkeit anfliegen. Navigationsfehler können böse Folgen haben.

Es gibt kaum Luftraumbeschränkungen. Die CTR des internationalen Flughafens von Santiago liegt deutlich westlich der Andenkette und der Anflug erfolgt parallel zu den Hauptsegelflugrouten in Nord/Süd-Richtung. Einige militärische Trainingsgebiete in der Ebene südlich von Santiago stören kaum. Und in welchen Ländern kann man noch seine Kreise direkt über dem Zentrum der Hauptstadt ziehen?

Die offiziellen Luftfahrtkarten sind im Büro der Zivilluftfahrtbehörde DGAC (Dirección General de Aeronáutica Civil) in Santiago erhältlich. Ein ausführliches englisches Briefing, Karten mit Hotspots sowie einen

Wendepunktkatalog gibt es auf der Homepage des Clubs.

Unabdingbar für Streckenflüge in den Anden sind:

- Vertiefte Erfahrung im Gebirgsflug
- Gute Orientierungsfähigkeit
- Außenlandefelder auf der Karte markiert und/oder im Segelflugrechner
- Zuverlässige Sauerstoffanlage
- Mobiltelefon fürs chilenische Netz
- Satelliten-Tracker

Weiter empfehlenswert:

- Wasserballast mit Frostschutz
- Zuverlässige Windanzeige
- Erste-Hilfe-Paket mit Kälteschutzdecke und Notrationen

Grenzen

Nach einem Beinahe-Krieg in den Siebzigerjahren ist das Verhältnis zwischen Chile und dem östlichen Nachbarn Argentinien leider immer noch getrübt. Das wirkt sich auch auf den Segelflug aus. Ohne Genehmigung und Flugplan darf die Grenze nicht überquert werden. Dies macht den Aconcagua (100 km von Santiago) leider offiziell unerreichbar. Doch auch ungeachtet der bürokratischen Hindernisse ist Vorsicht geboten. Oft sieht man auf der argentinischen Seite wunderschöne Cumulus-Aufreihungen mit Basen über 6000 Metern. Jedoch liegt östlich des Anden-Hauptkamms eine trockene und sehr dünn besiedelte Region. Es gibt kaum Straßen und die Täler sind großflächig mit Geröll bedeckt und es gibt auch kaum Flugplätze.

Wenn man den (wenigen) Hauptstraßen folgt, sind zwar, rein segelflugtechnisch betrachtet, grenzüberschreitende Flüge durchaus möglich. Bereits vor 50 Jahren hat Alejo Williamson (auch bekannt als "loco Alejo" und Ehrenmitglied des Club de Planeadores, DSC0743) über den 3800 Meter hohen Paso de la Cumbre den Flug

segelfliegen

www.segelfliegen-magazin.com

von Santiago ins argentinische Mendoza geschafft –in einem Blanik L13. Damals wurde er in Santiago wie ein Held von der Bevölkerung zurückempfangen und vom Staatspräsidenten geehrt. Heute würde man vielleicht wegen Verletzung der Luftverkehrsgesetze eine Festnahme riskieren.

Referenzen:

Sidonie Ohlmann: De l'autre coté de la cordillere: le Chili. Vol a voile 3/4, 2013. www.planeadores.cl/main/documentos/viewdownload/3-publicaciones-sobre-nuestro-club/130-de-lautre-cote-de-la-cordillere-le-chili.html

Alex Janssen:
Segelfliegen in Chile. segelfliegen 6/2007. www.planeadores.cl/main/documentos/finish/3-publicaciones-sobre-nuestro-club/20-segelfliegen-in-chile.html

Alejo Williamson.
„El hombre que desafió la cordillera“. Internet-Seite „Volar a vela“ www.volaravela.com.ar/cordill2.htm

Bemerkung: El texto y las fotografías de esta página fueron extraídas del libro: „60 años en el aire--Reseña histórica 1946-2006“ Club de Planeadores de Santiago--Chile"

Informationen / Infrastruktur

Genauere Bezeichnung des Flugplatzes:
Aerodromo Municipal de Vitacura / Santiago

Anschrift: Av. Santa María 6299, Vitacura, Santiago, Chile

Ansprechpartner:
Arturo Diez, Geschäftsführer

Internetadresse: www.planeadores.cl

Übernachtungsmöglichkeiten

Camping am Platz (etwas laut wegen der Straße), mehrere Hotels und Privatunterkünfte in Gehdistanz

Infrastruktur

Clubhaus mit Restaurant, Hangars und Unterständen, voll ausgerüsteter LTB mit Personal, Swimming Pool. Segelflugschule.

Flugvorbereitung

Online: Ausführliches englisches Briefingdokument mit Platzverfahren, Hotspots und Außenlandemöglichkeiten

Chartermöglichkeiten: Nach Absprache mit Arturo Diez

Startarten: Flugzeugschlepp, Eigenstart

Einweisungsmöglichkeiten vor Ort: sehr gut, viele Fluglehrer und Streckenflugpiloten. Doppelsitzer vorhanden

Fliegerische Besonderheiten/Anspruch

Anspruchsvolle Gebirgsfliegerei. Sehr hohes Relief und oft stärkere Winde. Erfahrung kann vor Ort gesammelt werden, Voraussetzung ist vorsichtiges Herantasten an lokale Gegebenheiten.

Eignung für Individual- / Familien- und Vereinsurlaub

Gut geeignet für Individualurlaub und Familien. Bedingt geeignet für Vereinsurlaub. Flugzeugtransport nur für die ganze Saison von November bis Februar sinnvoll. Derzeit wird pro Jahr ein Container mit sechs Ein-sitzern verschifft.

Freizeitangebote

- Reichhaltiges Kulturangebot mit Museen, Musik / Kunst in Santiago
- Bergtouren und Trekking in der unmittelbaren Umgebung.
- Besuche von Weingütern.
- Mehrtägige Ausflüge in die Atacama-Wüste oder ins Seen- und Vulkangebiet im Süden.
- Restaurants, Bars, "Cafe con piernas"

OLC: Olivares-Flug 15.1.2011:

www.onlinecontest.org/olc-2.0/gliding/flightinfo.html?dsid=1604993